

Dr. Josef Huber

Der Kräuterbauer vom Hauserhof

Südtirolweit einzigartig ist der Kräuterhof in Wielenberg bei Percha. Der Anbau, die Pflege der Kräuter und deren Weiterverarbeitung zu hochwertigen Produkten basiert auf strengen biologischen Maßstäben. Der Umweltgedanke soll jedoch über externe Kontrollen hinausführen und eine ganzheitliche Sichtweise im Makro- und Mikrokosmos ermöglichen. Der Hof als Schule lehrt die Besucher, die Natur mit allen Sinnen zu erfahren und als ein Geheimnis zu respektieren.

Der „Hauser“ im Weiler Wielenberg ist ein typischer Pustertaler Bergbauernhof. Über Jahrhunderte hinweg wurde dort traditionelle Vieh- und Milchwirtschaft betrieben. Mit dem neuen Erben Josef Huber wurde diese jedoch eingestellt und der Hof einem anderen Zweck zugeführt, d. h. das alte Wirtschaftsgebäude wurde umgebaut und eine Destillationsanlage zur Herstellung von ätherischen Ölen errichtet. Grundlage für deren Nutzung ist eine 5.000 qm große Fläche, auf der jährlich in etwa 80 verschiedene Heil- und Gewürzkräuter angebaut werden. In den folgenden Jahren wurde die Produktpalette erweitert: So sind im haus-eigenen Geschäft nicht nur Kräuterkosmetika, sondern auch Salze, verschiedene Honigsorten sowie Schnäpse und Liköre zu erhalten, die u. a. auf den Bauernmärkten in Bruneck, Pfalzen und Antholz angeboten werden.

Kräutererlebnispfad

Um aber die Zielgruppe der Kunden besser für sich zu gewinnen, braucht es weit mehr. Menschen mit Sinn für die Heilhaftigkeit der Natur wollen diese auch als ein Ganzes erleben. Sie sehen nicht nur die Pflanze für sich alleine. Sie wollen über deren Anbau und Verarbeitung, der Wirkung auf Körper und Geist informiert werden und ein Verständnis erlangen, wie der Mensch in Einheit mit der Mitwelt lebt. Und hier setzt Josef Huber an. Seit alters her waren die Kräuter im Kontext der bäuerlichen Welt mit einbezogen. Das Ambiente beim „Hau-

ser“ wurde aus diesen Gründen durch einen Kräutererlebnispfad, einem Märchenschuppen für Kinder und einen Kleintiergarten erweitert. Der Erlebnispfad ist ein rund 700 Meter langer Fußweg, der teils über Wiesen und Felder, teils am Waldrand entlang führt. Der Weg hat Stationen, die unterschiedliche Themen wie „Licht und Schatten“, „Vergänglichkeit“ oder „Runen“ behandeln. Mit Hilfe von Symbolen und Texten inmitten unberührter Natur soll er, unterstützt durch ein Steinpendel und ein Dendrophon (große Xylophone aus Lärchenholz), zu einem mystisch spirituellen Erlebnis werden.

Da Kräuter in früheren Zeiten mit Hexen in Verbindung gebracht wurden, errichtete man in der Scheune einen Märchenschuppen. Dort trifft der Besucher auf ein harmonisches Stelldichein von Zwergen, Waldgeistern und Trolchen. Die prickelnde und phantastische Atmosphäre führt in die Tage der Kindheit zurück, als die Märchen der Gebrüder Grimm noch von größerer Bedeutung waren. In dem Schuppen werden bisweilen Märchenstunden und Seminare abgehalten: Nach dem Motto „Es war einmal...“ haucht die Erzählerin den meist übergroßen Figuren neues Leben ein, lässt sie für kurze Zeit im alten Glanz erstrahlen und große Taten vollbringen.

Natur und Mensch

Mathes vom Hauserhof ist eine Erzählung frei nach Josef Huber. Darin schlüpft er regelrecht selbst in die fiktive Hauptrolle des Mathes, verknüpft Kindheitserlebnisse am elterlichen Hof mit eigenen Phantasien, die einen Brückenschlag zu Mythen und Sagen sui generis bilden. In aussagekräftigen Bildern erzählt er das Heranwachsen zum jungen Mann und führt dabei den Leser in die innere Erlebniswelt, die in ständiger Wechselwirkung mit den harten Bedingungen am Hof stehen. Und darin liegt die Faszination, aber zugleich die tiefe Traurigkeit der kurzen Erzählung. Mit den Worten von Mathes zu sprechen: „Den Menschen der Scholle sind die feineren Worte niemals leicht, weil sie die ernste Schwere der Erde in sich tragen.“ Deutlicher kann es nicht ausgedrückt werden. Die Verwurzelung in der kargen Bergwelt bringt den Menschen das Lebensnotwendigste und nicht mehr, sodass schöne und vertraute Worte zu oft fehl am Platz wären. Erst die Elfen und Geister schenken die geistige Beweglichkeit, um einen neuen Zugang zum Menschen zu finden.

In der Wahrung der Schöpfung, in deren höchsten moralischen Verpflichtung sie ge-



Richtungswelser des Kräutererlebnispfades

sehen wird, gelangt der Bauer in seiner täglichen Arbeit mit den Gütern der Erde in unmittelbarem Kontakt und lernt die zerstörerischen und heilbringenden Kräfte der Natur kennen. Die enge Auseinandersetzung damit eröffnet eine ganzheitliche Sicht, die auch auf Grenzen stößt. Traditionen im Verhalten und im Denken, dessen Ausdruck all zu oft die Poesie sein kann, dringt hier in tiefenpsychologische und transzendente Welten vor, die über die Verbindung der Generationen am Hof hinausgeht und einen Rückgriff auf die Geschichte im Pustertal vermag. In der Erzählung wird dargelegt, wie es immer wieder zelebriert und mit christlichen Riten überhöht wird. So muss es zumindest der moderne und zivilisierte Mensch von heute empfinden, der in einer durchdachten und technisierten Gesellschaft die Erdhaftung schon größtenteils verloren hat. „Mathes vom Hauserhof“ führt wieder zurück zu den Wurzeln unserer Wahrnehmung von Natur und Mensch, den tiefen Bedürfnissen der Seele, die niemand leugnen kann.

• armin



Die Familie vom Hauserhof

Abgedruckt ist sie im Büchlein „Kräuterhof Hauser: Faszination und Magie“. Für Literaturinteressierte eine Nachtlektüre, die u. U. einen besseren Zugang zum Gesamtkonzept des Kräuterhofes in Wielenberg verleiht. Nähere Informationen sind bei Familie Huber in Wielenberg 20 unter 0474/401092 oder auf der Internetseite www.kraeuterhof.net erhältlich.